

JUNI 2021

Glosemeyers Rückblick

„Wolfsburg im Herzen,
Niedersachsen im Blick“

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

Der Sommer ist nun endgültig auch bei uns angekommen und die erste Hitzewelle hat bereits für hohe Temperaturen und Urlaubsfeeling gesorgt.

Dennoch müssen wir weiterhin aufmerksam sein, denn die ansteckendere Delta-Variante des Corona-Virus verbreitet sich nun auch nach und nach in unseren Gefilden. Deshalb geschehen die aktuellen Lockerungen unter einem ständigen Bewerten, damit wir die gewonnenen Freiheiten nicht allzu schnell wieder verlieren.

Umso wichtiger ist es deshalb, den Blick auf die positiven Dinge zu werfen – wie zum Beispiel das neue KiTa-Gesetz, welches nun beraten wird. Aber auch direkt in Wolfsburg hat sich einiges getan.

So haben im vergangenen Monat die Schulen in unserer Stadt eine Menge an Fördergeldern erhalten. Damit sichern wir nicht nur die Lehr- und Lernqualität, sondern schaffen auch eine moderne Umgebung, damit unsere Schülerinnen und Schüler auch zukünftig gut ausgestattet sind.

Für mich persönlich war aber die Enthüllung der neuen Schilder in der Nordstadt ein Highlight. Gemeinsam als Ortsrat haben wir so, im wahrsten Sinne des Wortes, ein Zeichen gesetzt: Unsere Nordstadt ist nicht nur nah am Geschehen, sondern auch an der Natur.

Ich kann deshalb nur empfehlen, einmal bei uns vorbeizuschauen!

*Ihre
Immacolata Glosemeyer*



**Europaministerin Birgit Honé besucht
Wolfsburg**



Niedersachsens neues KiTa-Gesetz steht



**Wolfsburgs Schulen erhalten zahlreiche
Förderungen**



**Neue Schilder für Wolfsburgs Nordstadt
stehen**



© Matthias Presia

Hoher Besuch in Wolfsburg: Europaministerin Birgit Honé besuchte im Rahmen ihres Wolfsburgaufenthalts gemeinsam mit den Abgeordneten und der Oberbürgermeisterkandidatin Iris Bothe die Jugendwerkstatt.

Europaministerin Birgit Honé besucht Wolfsburg

Bei schönstem Sommerwetter besuchte Niedersachsens Europaministerin Birgit Honé Wolfsburg, um sich mehrere Einrichtungen und Projekte anzusehen, die durch europäische Mittel gefördert worden sind. Begleitet wurde die Ministerin dabei von den beiden SPD-Abgeordneten Immacolata Glosemeyer und Falko Mohrs, sowie von der Oberbürgermeisterkandidatin Iris Bothe.

Der erste Stopp ihres Besuches war die Jugendwerkstatt in Wolfsburg. Hier überzeugte sich die niedersächsische Europaministerin von der Wichtigkeit und dem Engagement der Einrichtung. Im Gespräch mit den Menschen vor Ort ist dabei deutlich geworden, dass die Jugendlichen unter einer Vielzahl von Hemmnissen leiden und die Mitarbeiter der Jugendwerkstätten dadurch große Herausforderungen in der täglichen Arbeit mit den jungen Menschen zu bewältigen haben.

„Die Jugendwerkstatt hier in Wolfsburg ermöglicht es jungen Menschen mit ihrer Arbeit berufliche Erfahrungen zu sammeln“, erklärt Immacolata Glosemeyer, welche innerhalb der SPD-Landtagsfraktion Sprecherin für Europaangelegenheiten ist.

Für Iris Bothe erfüllt die Jugendwerkstatt noch eine weitere wichtige Funktion: „Das Erfolgskonzept der Jugendwerkstätten fördert durch die Programmstruktur die Teilhabe auf vielen Ebenen. Deshalb bedarf es auch einer Anerkennung der wirklich herausragenden Leistung der Mitarbeitenden hier vor Ort.“

Umso erfreulicher war deshalb die Nachricht, dass man seitens des Europa-Ministeriums die Finanzierung der Jugendwerkstätten auch weiterhin sichergestellt sieht. Dafür habe man seitens des Ministeriums lange gekämpft, wie die SPD-Ministerin vor Ort erklärte. Auch für die Landtagsabgeordnete ist die Weiterförderung ein wichtiger Schritt: „Mit der Aushandlung der EU-Strukturförderung für die kommende Förderperiode ist der Bestand der Einrichtungen für die nächsten Jahre gesichert.“

KURZ NOTIERT



Foto: Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Niedersachsens Europaministerin Birgit Honé vertritt den deutschen Bundesrat in der Konferenz zur Zukunft Europas. Sie ist eines von zwei Mitgliedern, die durch die Länderkammer entsandt werden.

„Die Berufung unserer Europa-ministerin in das Plenum der Konferenz macht deutlich, wie wichtig Europa in Niedersachsen ist. Die Teilnahme stärkt unsere Rolle und Sichtbarkeit in der EU“, freut sich Immacolata Glosemeyer, europapolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion. „Wir sind mit einer starken Stimme in Europa vertreten.“

Das Plenum der Zukunftskonferenz tritt am 19. Juni erstmals in Straßburg und digital zusammen. „Das neue Format bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, in einer öffentlichen und transparenten Debatte die Zukunft Europas aktiv mitzugestalten. So stelle ich mir Europa vor“, erklärt Glosemeyer.

Im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas kommen rund 400 Teilnehmer*innen aus der Bevölkerung sowie europäischen, nationalen und regionalen Parlamenten zusammen. Das Plenum berät über Vorschläge und Ideen von Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Europa, wie die EU von morgen aussehen soll.

Neben dem Besuch der Jugendwerkstatt stand auch ein Gespräch mit der IHK Lüneburg-Wolfsburg auf dem Besuchsplan der Ministerin. Dabei ging es um die durch die Pandemie stark gebeutelten Innenstädte. Wie die Ministerin mitteilte, habe man es sich zum Ziel gesetzt, dem Trend der sterbenden Innenstädte entgegenzuwirken, indem nachhaltige Zukunftsprogramme aufgelegt werden.

Abschließend erklärt Glosemeyer: „Ich freue mich, dass die Ministerin heute zu Besuch war, denn es hat sich gezeigt, dass europäische Fördermittel einen enorm wichtigen Beitrag in unser aller Leben leisten und sich auch in ganz konkreten Projekten zeigen.“



Sofortprogramm unterstützt Kommunen für lebenswerte Innenstädte

Die Niedersächsische Landesregierung hat im Juni das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ auf den Weg gebracht. Insgesamt stehen den Kommunen 117 Millionen Euro zur Verfügung, um die Folgen der Corona-Krise aufzufangen und die Innenstädte wieder attraktiv zu gestalten. Die Gelder kommen aus EU-Coronahilfen.

schnelle Antwort auf aktuelle Herausforderungen

„Das Programm ist eine schnelle Antwort auf die Herausforderungen der letzten Monate, die unsere Innenstädte vielerorts hart getroffen haben“, freut sich Immacolata Glosemeyer, Sprecherin für Regionale Entwicklung der SPD-Fraktion, über das Sofortprogramm, „unsere niedersächsischen Großstädte, Mittel- und Grundzentren können die Fördergelder nach ihren individuellen Bedürfnissen nutzen, um schnell attraktive Projekte umzusetzen.“

Dabei steht insbesondere der Handel im Fokus der Aktio-

nen und Planungen. Die Städte können die Mittel unter anderem zur Förderung des stationären Einzelhandels nutzen. Nach vielen corona-bedingten Schließungen sei es besonders wichtig, den verbliebenen Geschäften durch eine Attraktivitätsoffensive unter die Arme zu greifen, so Glosemeyer weiter.

Dennoch sei es wichtig, die Maßnahmen nicht beim stationären Einzelhandel aufhören zu lassen: „Die Städte von morgen müssen Orte sein,

an denen die Menschen gerne einkaufen, arbeiten, wohnen und leben. Es braucht deshalb vor Ort breit angelegte Konzepte, um die Citys für die Zukunft fit zu machen. Dabei ist der wirtschaftliche Sektor sehr wichtig. Die zukünftige Attraktivität des ‚Lebensraums City‘ braucht aber Ideen, die darüber hinaus gehen. Auch diesen langfristigen Prozess werden wir als Fraktion aktiv begleiten.“



Europapolitische Sprecherin besucht BBS 2 in Wolfsburg

Zum diesjährigen EU-Projekttag besuchte die Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer die Berufsbildende Schule BBS 2 in Wolfsburg. Dort diskutierte die europapolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion über die aktuellen Fragen der Schülerinnen und Schüler. Dabei ging es nicht nur um die Europäische Union, sondern auch um die Digitalisierung und das Leben nach Corona.

Zuhören und Reden

„Der EU-Projekttag ist eine tolle Gelegenheit, um mit den Schülerinnen und Schülern in den Austausch zu treten“, erklärt die Landtagsabgeordnete, „dabei ist es wichtig, dass wir insbesondere der jungen Generation zuhören und ihren Ideen und Meinungen eine Stimme geben.“

Die Schülerinnen und Schüler hatten sich im Vorfeld bereits mit den für sie interessanten Thematiken auseinandergesetzt und stellten der Abgeordneten Fragen zu Kryptowährungen, dem Drohnenführerschein, aber auch zum berühmten „Artikel 13“, der von vielen als das Ende des Internets bezeichnet wird. Aber auch aktuelle Themen, wie umweltpolitische Fragen und die Digitalisierung wurden dabei angesprochen.

ein Garant für Frieden und Wohlstand

Dabei verwies Glosemeyer auf die Wichtigkeit der europäischen Institutionen: „Europa ist nicht nur ein Garant für Frieden und Wohlstand. Vielmehr können wir durch diesen einmaligen Verbund Projekte, wie den Klimaschutz oder eine flächendeckende und einheitliche Digitalisierung, schneller vorantreiben und gestalten.“

Ein weiteres wichtiges Thema für die Schülerinnen und Schüler war aber auch das Leben nach der Pandemie. Dazu Glosemeyer: „Ich kann die Frage gut verstehen und hoffe, dass wir die niedrigen Inzidenzwerte durch das Impfen und die Kontaktnachverfolgung halten. Wir haben die Zahlen ständig im Blick und werden versuchen ein Gleichgewicht aus Vorsicht und Lockerung zu erreichen, um eine gewisse Normalität für alle zu garantieren.“

Vorteile der Digitalisierung genutzt

Die Diskussion mit der Landtagsabgeordneten

wurde pandemiebedingt dabei digital in mehrere Räume gestreamt. So hatten alle Schülerinnen und Schüler die Chance, Fragen zu stellen und an dem Besuch teilzuhaben.

Insgesamt zeigte sich Glosemeyer erfreut. Für sie steht weiterhin fest, dass der europäische Gedanke und die EU bereits Teil des Lebens vieler junger Menschen sind: „Es ist schließlich die Jugend, die zukünftig an der Gestaltung und der Zukunft Europas mitwirkt. Bereits jetzt leben sie den europäischen Traum der kulturellen und internationalen Verständigung. Es liegt deshalb an uns diese Idee zu schützen und weiterzuentwickeln, um so noch mehr Menschen für dieses einzigartige Projekt zu begeistern.“



Programm „Zukunftsregionen“ stärkt regionale Zusammenarbeit

Gemeinsam geht mehr. Mit dem Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ motiviert das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung benachbarte Landkreise zu gemeinsamen Projekten. 95 Millionen Euro stehen in den nächsten sechs Jahre zur Verfügung, um kommunenübergreifende Konzepte im Bereich Klimaschutz, Umgang mit dem demographischen Wandel und Digitalisierung zu fördern.

Erfahrungen aus der Vergangenheit nutzen und weiterentwickeln

„Das Programm setzt die tollen Erfolge der letzten Jahre fort“, begrüßt Immacolata Glosemeyer, Sprecherin für Regionale Entwicklung der SPD-Landtagsfraktion, das neue Angebot, „das

vorhergehende Südniedersachsenprogramm hat den teilnehmenden Regionen einen kräftigen Schub gegeben und eine dauerhafte institutionelle Grundlage für weitere Kooperationen geschaffen. Diese Erfahrungen können nun auf alle Regionen in unserem Land ausgeweitet werden.“

Die positiven Effekte des Südniedersachsenprogramm hatte das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) bereits in einer unabhängigen Studie bestätigt.

attraktive Lebensverhältnisse in ganz Niedersachsen als Ziel

„Wir wollen attraktive Lebensverhältnisse in ganz Niedersachsen sicherstellen. Dazu kann das neue Programm einen wichtigen Beitrag leisten“, sagt die SPD-Politikerin. „Daher kann ich alle Kommunen nur ermuntern, sich für eine gemeinsame Förderung zu bewerben.“

Voraussetzungen für die Förderung sind regionale Zusammenarbeit, eine klare thematische Fokussierung, sowie die Einbeziehung von Wirtschafts- und Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft.

Bewerbungen bis September möglich

Bis zum 30. September können sich interessierte Regionen beim Regionalministerium für das Programm bewerben. Im November werden dann die ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber aufgefordert, ihre gemeinsamen Vorhaben weiter zu konkretisieren.



Kultusminister Grant Hendrik Tonne nahm die Proteste der Erzieherinnen und Erzieher ernst – ihre Anmerkungen sind in die Beratungen eingeflossen.

Niedersachsens neues KiTa-Gesetz steht

Im vergangenen Monat hat sich die SPD-geführte Landesregierung gemeinsam mit den Koalitionsparteien auf eine Änderung des KiTa-Gesetzes geeinigt. Der Gesetzesentwurf soll sowohl die Betreuungsqualität steigern als auch dem Fachkräftemangel langfristig entgegenwirken. Dabei hat man insbesondere die Proteste und Kritik aufgenommen und in das Gesetz mit einfließen lassen.

Für Immacolata Glosemeyer stellt der heutige Tag einen wichtigen Schritt im Bereich der frühkindlichen Bildung dar. Auch sie hat sich stark gemacht für eine Anpassung des Gesetzes im Sinne der Betroffenen: „Ich freue mich sehr, dass es mit dem Gesetzesentwurf für alle KiTas in Niedersachsen nun eine gewisse Planungssicherheit gibt und so die frühkindliche Bildung nachhaltig gestärkt werden kann.“

die dritte Kraft kommt – stufenweise

Einer der Kernpunkte des neuen Gesetzes ist dabei ein Stufenplan zur Einführung der dritten Kraft in den Gruppen. Damit soll der Fach-

kraft-Kind-Schlüssel langfristig verbessert und die Qualität in den Einrichtungen noch weiter steigen.

Auch Glosemeyer begrüßt den Stufenplan. Das zeige, dass man die Kritik und Probleme der Erzieherinnen und Erzieher ernst nehme, so die Landtagsabgeordnete. Damit ergänze man das bereits in Niedersachsen vorhandene System, welches bereits durch die von der SPD eingeführte Beitragsfreiheit in den KiTas für viele Eltern große Vorteile bietet.

mehr Praxisorientierung anvisiert

Der Gesetzesentwurf enthält aber noch weitere, wichtige Punkte, wie Glosemeyer weiß: „Neben der Anpassung der personellen Mindestausstattung in Randzeiten, sorgt der Entwurf auch für eine neue Form der Ausbildung. Wir wollen mehr Praxisorientierung bieten, umso nicht nur den Einrichtungen, sondern auch den Auszubildenden klare Vorteile zu bieten. Wir haben aber auch an eine weitere Novelle des Gesetzes gedacht. Viele Erzieherinnen und Er-

zieher haben immer wieder deutlich gemacht, dass sie nicht 30 Jahre auf die nächste Novelle des Gesetzes warten wollen. Damit setzen wir ein klares Signal, dass gesellschaftliche Veränderungen und die deutlich gestiegene Bedeutung der frühkindlichen Bildung auch regelmäßig eine aktualisierte Grundlage im Gesetz finden.“

Insgesamt wird das Gesetz aus fünf Stufen bestehen. Die ersten beiden Stufen, welche die Einführung der dritten Kraft enthalten, sollen zeitnah umgesetzt werden. Die drei weiteren Stufen folgen dann in einem weiteren Antrag.



Bunte Sommerferien für Kinder und Jugendliche

Sommer, Sonne, Ferienzeit: In Niedersachsen wird es in diesen Sommerferien wieder zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche geben. Ein zentraler Punkt wird dabei das Projekt „LernRäume“ sein, welches die SPD-geführte Landesregierung in diesem Jahr mit 3,5 Millionen Euro unterstützt.

„Zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, die von der aktuellen Pandemie besonders betroffen sind, haben wir für die Sommerferien 2020 erstmals die ‚LernRäume‘ geschaffen“, erklärt Immacolata Glosemeyer, „wir wollten damit nicht nur Bildungsinhalte nachholen, sondern auch den sozialen und gesundheitlichen Aspekt in den Mittelpunkt stellen.

Zusätzlich dazu planen die Regierungsparteien noch weitere Verbesserungen, welche über einen Entschließungsantrag das neue KiTa-Gesetz flankieren sollen.

Abschließend erklärt Glosemeyer, dass sie aber nach wie vor alle Probleme, die an sie herangetragen worden sind, im Blick behalten und weiterhin den Austausch mit den Akteuren vor Ort suchen werde: „Hier zeigt sich wieder: kein Gesetz verlässt den Landtag in der Fassung wie es eingebracht wurde. Allerdings erhoffe ich mir noch die Aufnahme des Rechtsanspruches auf Inklusion im finalen Entwurf.“

Wir wollen also Spaß und Spiel mit Bildung und Bewegung verbinden, um den Kindern und Jugendlichen so wieder Freude und Lebensqualität zurückzugeben.“

Für jeden Geschmack etwas dabei

Bisher haben rund 1.200 „LernRäume“ stattgefunden, an denen rund 20.000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben. Für Glosemeyer war dabei die große Vielfalt an Themen und Formaten ein wichtiger Punkt zum Gelingen des Projektes: „Egal ob Camps, Kurse oder Workshops — es war wirklich für jeden etwas dabei. Dabei hat man auch ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl der Bereiche gelegt und sich auf für zielgruppenrelevante Bereiche, wie Natur, Sport, Kunst oder Fremdsprachen konzentriert. So bunt und vielfältig soll das Angebot auch in diesen Sommerferien sein.“

Von den 3,5 Millionen Euro entfallen rund 2,5 Mio. Euro auf die anerkannten außerschulischen Lernstandorte, Schullandheime, Waldpädagogikzentren, Jugendherbergen, den Landesjugendring und die AEWB und 1 Millionen Euro auf den kirchlichen Bereich, welcher das Projekt im letzten Jahr bereits stark unterstützt hat.

Unterstützung auch aus der Stadt

Auch Wolfsburgs Jugenddezernentin Iris Bothe

freut sich über die gute Nachricht aus der Landespolitik. Für sie ergänzen die Angebote maßgeblich die bereits eingeschlagenen Wege, um die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen: „Der Wegfall von sozialen Kontakten und festen Strukturen war ein deutlicher Eingriff in die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Es ist deshalb richtig, dass man hier ansetzt und mit den Angeboten die jüngsten Menschen unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt setzt.“

Mit Partnern vor Ort aufregende Ferien gestalten

„Unser Ziel ist, mit den einzelnen Partnern ein breites Netz an spannenden Projekten für Kinder und Jugendliche anzubieten“, erläutert Glosemeyer, „alleine hier in Wolfsburg gibt es eine so großartige Partnerlandschaft mit engagier-

ten Akteuren auf die unsere Kinder und Jugendlichen zählen können.“

Die Fördergrundsätze sind den Trägern bereits übermittelt worden, sodass diese nun rund drei Wochen Zeit haben, um ihre Projekte zu beantragen und dann sehr kurzfristige Zusagen zu erhalten. Auf der Website des Kultusministeriums wird dann eine Übersicht über die Projekte mit den einzelnen Ansprechpartnern veröffentlicht.

Abschließend erklärt Glosemeyer, dass man aber noch weiter denkt: „Mit der jetzigen Förderung ist aber noch lange nicht Schluss. Wir unterstützen alles, was gut ist für die Kinder und Jugendlichen. Und sollten die Gelder nicht reichen, dann werden wir nachlegen und kurzfristig weitere Mittel bereitstellen!“



Wolfsburger Klinikum erhält Förderung vom Land

Mehr als 120 Millionen Euro stellt die SPD-geführte Landesregierung für wichtige Investitionen im Gesundheitswesen zur Verfügung. Auch in diesem Jahr werden damit wieder wichtige Verbesserungen vorangetrieben.

Krankenhäuser stärken und sichern

Für Immacolata Glosemeyer stellen die Fördermittel einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Stärkung der Krankenhäuser dar:

„Für Niedersachsens Patientinnen und Patienten soll auch in Zukunft eine hochmoderne und gut aufeinander abgestimmte stationäre Versorgung bereitstehen. Mit den Geldern stärken wir sowohl die Krankenhäuser im ländlichen Raum, als auch die städtischen Kliniken. Die Corona-Pandemie hat uns allen deutlich gemacht, was für ein hohes Gut eine flächendeckende und gut ausgestattete Krankenhauslandschaft ist.“

Digitalisierung und IT-Sicherheit im Zentrum der Förderungen

Auch das Klinikum in Wolfsburg befindet sich unter den geförderten Projekten. Mit rund 1,5 Millionen Euro will das Land so bei der gezielten Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes helfen und lokale Digitalisierungsprojekte voranbringen.

„Gerade mit Blick auf die Zukunft des Klinikums ist dieser Schritt enorm wichtig, denn auch im Bereich der Gesundheitsversorgung macht die Digitalisierung keinen Halt“, betont Glosemeyer abschließend, „ich freue mich deshalb sehr über die Vergabe der Fördermittel.“

© Stocksnap/Pixabay



Ganztagsangebot und Digitalisierung: Mit den neuen Förderungen des Landes werden Wolfsburgs Schulen zukunftssicher.

Wolfsburgs Schulen erhalten zahlreiche Förderungen

Wolfsburgs Schulen haben im vergangenen Monat zahlreiche Förderzusagen erhalten. Dabei geht es nicht nur um die Digitalisierung der Schulen, sondern auch um den Ausbau des Ganztagsangebots. Insbesondere die Grundschulen profitieren dabei von den Bundes- und Landesprogrammen.

bereits jetzt ein großes Angebot

Mehr als 70 Prozent aller öffentlichen Schulen in Niedersachsen bieten bereits ein Ganztagsangebot für Schülerinnen und Schüler an. Dieses Angebot soll nun noch weiter ausgebaut werden. Dafür stehen aktuell mehr als 70 Millionen Euro zur Verfügung, von denen auch Schülerinnen und Schüler an Wolfsburgs Grundschulen profitieren.

Für die Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer stellt die Förderung einen wichtigen Schritt im weiteren Ausbau des Bildungsangebotes in Niedersachsen dar: „Der Ausbau umfangreicher und vor allem hochwertiger Ganztagsangebote an unseren Schulen ist seit Jah-

ren ein Schwerpunkt der politischen Arbeit der SPD. Es ist daher umso erfreulicher, dass bereits so viele Schulträger diese Fördermöglichkeit genutzt haben, um ihr Angebot stetig auszubauen.“

Gelder aus dem Corona-Hilfeprogramm

Das Geld für die Investitionen stammt dabei aus Corona-Soforthilfen der Bundesregierung und soll für nachhaltige Investitionen in die Räumlichkeiten und die Ausstattung an Grund- und Förderschulen mit Ganztagsangeboten genutzt werden. Laut der Förderrichtlinie geht es dabei nicht nur um Modernisierungsmaßnahmen, sondern auch um Investitionen im Aufenthaltsbereich, im Küchen- und Sanitärbereich, oder wichtige Anschaffungen wie Mobiliar oder Spiel- und Sportgeräte.

Auch in Wolfsburg nutzt man diese zusätzlichen Gelder für den qualitativen Ausbau des Ganztagsangebots. Rund 120.000 Euro gehen dabei an sieben Grundschulen in Wolfsburg und ermöglichen somit eine Vielzahl von zu-

sätzlichen Maßnahmen und Ausbauten.

„Über 30.000 Euro fließen in die Neuanschaffung von Mobiliar für vier Klassenräume in der Grundschule Fallersleben, damit diese für den Ganztagsbereich angepasst werden können“, berichtet der SPD-Bundestagsabgeordnete Falko Mohrs, „so schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige Stärkung der Schulen und deren Ganztagsangebots.“

Schaffung von „Makerspaces“ ebenfalls gefördert

Ergänzend dazu erklärt Glosemeyer: „Noch wichtiger ist aber auch die Einrichtung von sogenannten „MakerSpaces“ in den Grundschulen. Hierbei handelt es sich um Orte, an denen sich die Kinder und Jugendlichen beschäftigen und so neue Kompetenzen und Fähigkeiten abseits des Stundenplans sammeln können.“

Glosemeyer und Mohrs sind erfreut über das große Interesse und den Rückhalt, den man sowohl auf Landes-, wie auch auf Bundesebene beim Thema Ganztagsbetreuung erfahre. „Das schafft nicht nur für Lehrkräfte mehr Planungssicherheit, sondern vermittelt auch Eltern ein gutes Gefühl, dass sie sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder in unseren Ganztagschulen gut aufgehoben sind“, so die beiden Abgeordneten.

auch Digitalisierung an den Schulen wird gefördert

Neben der Förderung zur Stärkung und dem Ausbau des Ganztagsangebots erhalten einige Schulen in Wolfsburg zusätzlich noch weitere Gelder. Damit sollen die Schulen zukunftsfest gemacht werden und den Schülerinnen und Schülern eine angenehme und moderne Lernumgebung geben. Insgesamt erhalten Wolfsburgs Schulen rund 117.000 Euro aus dem Digitalpakt Schule.

Bildungserfolg hängt stark mit der Ausstattung zusammen

Dazu erklärt Immacolata Glosemeyer: „Gute Bildung hängt heute eng mit der digitalen Aus-



Da sind wir dabei! – Die SPD-geführte Landesregierung unterstützt die Schulen vor Ort mit zahlreichen Förderungen.

stattung in den Schulen ab. Ich freue mich deshalb sehr, dass wir diese Gelder nach Wolfsburg holen konnten.“

So erhalten etwa das Ratsgymnasium rund 18.000 Euro, die Grundschule Wohltberg 16.500 Euro und die Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule rund 67.000 Euro. Damit können Projekte im Bereich der Geräteausstattung, Netzwerkerstellung und Medienbildung gestützt werden, aber auch die Bereitstellung von der nötigen Systemadministration soll aus den Geldern des Digitalpakts geschaffen werden.

notwendige Investitionen werden ebenfalls ermöglicht

Mit der Förderung ermögliche man aber auch dringend notwendige Investitionen in die Zukunft, wie Glosemeyer abschließend festhält: „Der Digitalpakt Schule ist bislang das größte Investitionsprogramm für digitale Bildung. Ich begreife das als riesige Chance für unsere Schülerinnen und Schüler in Wolfsburg ihnen eine zukunftsfeste Bildung zu garantieren.“



So begrüßt man in der Nordstadt nun Anwohner und Besucher – stolz präsentiert der Ortsrat die neuen Schilder.

Neue Schilder für Wolfsburgs Nordstadt stehen

Die Wolfsburger Nordstadt zeichnet sich insbesondere durch ihre Nähe zu Werk und Stadt und gleichzeitig durch kurze Wege ins Grüne aus. Deshalb hat sich der Ortsrat gemeinsam auf die Suche nach einem neuen Motto gemacht, um die Menschen auf diese besondere Lage aufmerksam zu machen.

„Wir haben uns sehr lange Gedanken darüber gemacht, was zu unserem einzigartigen Stadtteil passt“, erklärt die Ortsbürgermeisterin Immacolata Glosemeyer. Wolfsburgs Nordstadt ist durch die räumliche Nähe zum Werk, sowie durch die vielen Grünflächen und Waldgebiete bei Anwohnern und Auswärtigen gleichermaßen beliebt.

Die Wolfsburger Designerin Kristin Krumm habe dann den entscheidenden Entwurf vorgelegt, so Glosemeyer: „Das Motto ‚der Natur so nah‘ passt perfekt zur Nordstadt. Es war deshalb nicht verwunderlich, dass wir uns als Ortsrat schnell darauf einigen konnten.“

Mit der Einigung auf das einzigartige Motto

ging aber auch eine weitere Neuerung einher. Durch den Ausfall von Veranstaltungen und Events im letzten Jahr blieb eine größere Summe in der Ortskasse übrig, die man nicht verfallen lassen wollte.

„Nachdem wir den Vereinen in der Nordstadt eine Spendensumme haben zukommen lassen und auch die Erneuerung der Orgel in der St. Bernward Kirche unterstützt haben, haben wir uns darauf geeinigt unsere Einfahrtsstraßen zur Nordstadt mit einem modernen und gleichzeitig frischen Design zu verschönern“, erklärt die Ortsbürgermeisterin.

Das ausgewählte Design der Schilder strahlt dabei nicht nur Modernität, sondern auch Schlichtheit aus. Abschließend dankt Glosemeyer noch einmal allen Beteiligten: „Ich danke Kristin Krumm für das Erstellen dieses einmaligen Designs und der örtlichen Firma Seifert GmbH für das Aufstellen der Schilder. Wir als Ortsrat sind uns sicher, dass wir so zeigen können, dass unser Stadtteil lebenswert für Alt und Jung ist.“

KONTAKT ZU MIR

Wahlkreisbüro in Wolfsburg:
Goethestraße 48
38440 Wolfsburg
Telefon:
05361-8905291
E-Mail:
info@immacolata-glosemeyer.de
Internet:
www.immacolata-glosemeyer.de

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Immacolata Glosemeyer, MdL
Layout:
Maurice Semella
Redaktion (Texte und Bilder, wenn
nicht anders vermerkt):
Kristina Harings, Tobias von Gostom-
ski und Maurice Semella

Näher dran.**Für Wolfsburg.****Zum Schluss...**

Schon mitbekommen? Unser Unterbezirk hier in Wolfsburg hat jetzt ein eigenes SPD-Logo!

Nach langer Suche wird es jetzt passend zur Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl eingesetzt.

Das neue Logo zeichnet sich dabei durch seine Modernität und doch einfache Schlichtheit aus. Gleichzeitig spiegelt der Wolf die Verbindung unserer Partei zur Stadt und – zum Teil auch – zur Natur wieder.

Wir sind also gewappnet für die anstehenden Wahlen und somit noch näher dran an den Menschen, den Themen und natürlich auch den Lösungen!